



schlau schule
lernen
ausbildung



NÜRNBERG

Übergangsmanagement Nürnberg

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2020/21

Im letzten Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2019/20 haben wir hauptsächlich geschildert, wie SCHLAU schnell und erfolgreich Lösungen für einen möglichst effektiven Umgang mit den pandemiebedingten Einschränkungen gefunden und umgesetzt hat.

In dieser Ausgabe lesen Sie, wie wir im weiteren Verlauf nun auch erfolversprechende alternative Formate für unsere Angebote, über die Einzelberatung hinaus, entwickelt haben. Insbesondere die für die teilnehmenden Schüler*innen so wichtigen Veran-

staltungen mit unseren festen Kooperationsbetrieben konnten wir in innovativen Formen zu einer gewinnbringenden Umsetzung bringen. In diesem Kontext haben wir auch virtuelle Vorstellungsgespräche getestet.

Darüber hinaus erwarten Sie ein interessantes Interview mit einer teilnehmenden jungen Frau mit Fluchthintergrund und weitere Berichte aus unseren Fachteams. Viel Spaß beim Lesen!

Einschneidende Veränderung im System der Berufsorientierung – mit Folgen für SCHLAU

Im Februar wurde eine Nachricht veröffentlicht, mit der in dieser Kurzfristigkeit und Vollumfänglichkeit keiner der regionalen Akteure der Berufsorientierung gerechnet hat: der Freistaat will sich inmitten der Pandemie und der ohnehin bestehenden großen Probleme in der Landschaft der beruflichen Orientierung, insbesondere durch die fehlenden Praktikumserfahrungen, aus der Finanzierung der Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) mit Wirkung ab dem Schuljahr 2021/22 zurückziehen. Da die laufenden Jahrgänge von BerEb noch zu Ende gefördert werden müssen und somit die neunte Jahrgangsstufe noch ein weiteres Jahr von BerEb profitieren kann, bedeutete dies zunächst einen tiefen Einschnitt in das Angebot für die achte Jahrgangsstufe der Mittelschulen.

Die finanziell unterstützenden Institutionen von SCHLAU Mittelschule, die Bundesagentur für Arbeit sowie das bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) unter fachlicher Leitung des Staatlichen Schul-

amts, sahen sich unter diesen Umständen gezwungen, Veränderungen im bewährten Nürnberger Modell des Übergangsmanagements vorzunehmen, um die entstehenden Lücken in der achten Jahrgangsstufe zu kompensieren.

Die Neuausschreibung der bisher von SCHLAU bedienten Inhalte, für die SCHLAU erfreulicherweise wieder den Zuschlag erhalten hat, wies folglich eine Reduzierung der Teilnehmendenzahl von SCHLAU für Entlassklassen von 510 auf 340 Plätze aus. Von den 340 Plätzen wiederum dürfen nur maximal 20 % an Schüler*innen aus der M10 und den V2-Klassen der Mittelschulen vergeben werden. Damit können ab dem Schuljahr 2021/22 170 Jugendliche weniger von SCHLAU begleitet werden. Statt bisher 170 Schüler*innen können nur noch 68 aus M10 und den V2-Klassen teilnehmen. Eine Lücke für über 100 Jugendliche, für die es kein alternatives Berufsorientierungsangebot gibt. Die Veränderungen sind zwar nachvollziehbar notwendig, schlagen aber wie geschildert neue Lücken in das System der Berufsorientierung. Wir hoffen sehr, dass dies nur ein vorübergehender Zustand bleibt und alsbald wieder mehr Schüler*innen der Entlassklassen von SCHLAU profitieren können.



Noch schlechter sieht es leider für unser Erfolgsmodell IBOS aus. Die intensivierte berufliche Orientierung mit Jahr für Jahr nachweisbaren weit überdurchschnittlichen Anschlussergebnissen an den Mittelschulen Scharrerstraße und Hummelsteiner Weg wird im Schuljahr 2021/22 ein Auslaufmodell. Die Geldgebenden sehen sich trotz Überzeugung für das Projekt in Anbetracht der Umstände außerstande, die Finanzierung an nur diesen beiden Schulen weiterhin bereit zu stellen. Näheres dazu erfahren Sie im Einleger zu IBOS.

Diese inhaltlichen Einschnitte sind zum Glück keine persönlichen. Da Bundesagentur und Schulamt nunmehr 150 Teilnehmendenplätze für die achte Jahrgangsstufe an SCHLAU vergeben haben, ist das Team Mittelschule unter dem Strich sogar noch etwas größer geworden.

Wie wir im Schuljahr 2021/22 in der achten Jahrgangsstufe mit der beruflichen Orientierung vorgegangen sind und ob das neue Konzept erfolgreich ist, das werden Sie in unserem nächsten Tätigkeitsbericht erfahren.



Empfang zum virtuellen Vorstellungsgespräch bei SCHLAU

Bewerbungsverfahren im digitalen Wandel

Neue und innovative Wege gehen! Die Pandemie macht's möglich. Gemeinsam mit unseren langjährigen Partnerunternehmen ALDI Süd und DB Schenker verlagerten wir das altbewährte und erfolgreiche Konzept des persönlichen Vorstellungsgesprächs ins World-Wide-Web und erneuerten den damit verbundenen Vorbereitungsprozess:

- ▶ Sind alle Beteiligten mit der dafür notwendigen Technik ausgestattet?
- ▶ Was ist der Unterschied beim Online-Vorstellungsgespräch zum regulären Vorstellungsgespräch?
- ▶ Auf was müssen die SCHLAU-Bewerber*innen achten?
- ▶ Sind die Übergänge von der gemeinsamen Einführung bis hin zu den individuellen Gesprächen lückenlos geplant und vorbereitet?
- ▶ Kann ein solches Format die Persönlichkeit und das Interesse der Bewerber*innen transportieren?

Während es für internationale Unternehmen bereits seit längerem zur Normalität gehört, um in Zeiten der Globalisierung Zeit, große Anreisewege und Kosten zu sparen, ist dieses Format als Mittel für Personal Recruiting in Pandemiezeiten bei einer breiten Masse von Firmen angekommen. Es galt, das Anwerben von jungem Fachpersonal und das Umsetzen der bundesweit gesetzlich vorgeschriebenen Hygiene- und Abstandsregeln in Einklang zu bringen und möglichst effektiv für beide Seiten umzusetzen. Social Distancing, Digitalisierung und der Stand des technischen Fortschritts korrelierten nicht in allen Situationen und sorgten für so manche Herausforderung.

In unserem Fall zeigte sich im Laufe der Veranstaltungen mit ALDI, die SCHLAU als Organisator ausführte, dass Vorbereitung alles ist! Wir bei SCHLAU können ein positives Fazit zu Online-Vorstellungsgesprächen ziehen. Alle Bedenken waren am Tage der Veranstaltungen mit ALDI vergessen. Nachdem Frau Reiß und Frau Leibinger gekonnt durch eine spannende Präsentation mit Filmeinlagen zur lebendigen Unternehmenskultur bei ALDI via MS-Teams führten, konnten anschließend unsere Schüler*innen in separierten MS-Teams-Räumen unter Beweis stellen, warum sie die Richtigen für eine Ausbildung bei ALDI sind. Die Schüler*innen

waren gut vorbereitet. Auch bei der Technik kam es nur vereinzelt zu Ausfällen. Es zeigte sich, dass sich der Zeit-Ressourcenaufwand für unsere Teilnehmenden gelohnt hat.

Im Anschluss an die Einzelgespräche resümierten beide Personalverantwortliche, dass diese Form der Vorstellungsgespräche durchaus einen lebendigen, offenen und auch abwechslungsreichen Dialog ermöglicht. Die Bewerber*innen konnten ihre Leidenschaft für den Verkauf durchweg vermitteln. Die Vertreter*innen von ALDI waren von einer Vielzahl von Kandidat*innen so überzeugt, dass diese ein Angebot zum Schnupperpraktikum bekamen – Ausbildung nicht ausgeschlossen.

Auf die Frage hin, ob sie diese Form der Durchführung nochmals wiederholen würde, sagte Frau Reiß: „Ich würde es nicht ausschließen!“

Fazit: Das Online-Bewerbungsverfahren ist ein eigenständiges und vollwertiges Instrument zur Personalgewinnung und kann zur Schonung von Zeit und Ressourcen, z. B. bei langen Anfahrtswegen, beitragen. Für Jugendliche, für die ein direktes Feedback von hoher Bedeutung ist, präferieren wir dennoch eine Veranstaltungskultur, die zwischenmenschliche Interaktion ungefiltert zulässt. Dennoch sind wir für weitere Onlineveranstaltungen offen.

SCHLAUe Erfolgsstory – Interview mit Nahla

Wir kommen nun zu einem ganz anderen Thema. Wir möchten Ihnen am Beispiel der jungen Geflüchteten Nahla eine besondere Erfolgsstory präsentieren. Leider ist es immer noch die Ausnahme, wenn junge Frauen den Weg in einen technischen Beruf wählen. Die folgende Geschichte könnte ermutigen – doch lesen Sie selbst, was Nahla und der Ausbildungsverantwortliche zu sagen haben:

1) Würdest Du Dich kurz vorstellen?

Mein Name ist Nahla. Ich bin 21 Jahre alt und komme aus Syrien. Seit 5 Jahren lebe ich in Deutschland und mache jetzt eine Ausbildung als Elektronikerin für Betriebstechnik.

2) Wie fandest Du die Unterstützung durch SCHLAU?

Als ich eine Ausbildung gesucht hab, hat mir SCHLAU ständig geholfen. Meine Sprache ist manchmal nicht so top und bei SCHLAU wurde mir gezeigt, wie ich eine Bewerbung richtig schreibe. Sie helfen dabei, den Beruf zu finden, den man machen möchte.

Finde ich voll nett von Ihnen, Sie haben echt richtig geholfen. Ohne SCHLAU hätte ich das nicht geschafft.

3) Du hast Dich von Anfang an für eine Ausbildung im technischen Bereich interessiert. Warum?



Nahla und ihr Azubi-Kollege bei der Arbeit

Weil in der Welt alles mit Technik läuft, in Zukunft auch. Nichts passiert im Alltag ohne Technik.

Außerdem ist es für mich leichter, zu verstehen, als etwas auswendig zu lernen. Seit meiner Kindheit habe ich Geduld und Bock etwas am Computer zu machen. Wenn etwas nicht klappt, suche ich nach Lösungen, recherchiere im Internet, bis es klappt.

4) Du hast nun deine Einstiegsqualifizierung im August erfolgreich beendet und Deine Ausbildung im 2. Lehrjahr fortgesetzt. Was nimmst Du aus diesem ersten Jahr mit?

Im ersten Jahr habe ich die Grundlagen und die Sicherheitsregeln usw. gelernt. Man muss alles von Grund auf lernen, damit man sicher arbeitet. Die ersten Monate in der Firma waren richtig gut. Man wird richtig vorbereitet.

5) Was gefällt Dir am besten/schätzt Du am meisten an Deinem Ausbildungsbetrieb?

Ein Vorteil an meinem Ausbildungsbetrieb ist der Lernbereich. Ich habe alles im Betrieb gelernt, erst danach in der Schule.

Man ist 8 Stunden in der Firma und lernt einfach dort. Zu Hause muss man dann nicht mehr lernen.

6) Du bist derzeit die einzige weibliche Auszubildende im Betrieb und in der Berufsschule. Wie ist das für Dich und wie kommst Du mit deinen männlichen Kollegen und Schulkameraden zurecht?

Am Anfang habe ich vorher gedacht, als einziges Mädchen ist's schwierig. War aber gar nicht so. Meine Kollegen sind voll nett und helfen mir viel. In der Arbeit braucht man sich auch gegenseitig, richtige Teamarbeit.



In der Berufsschule bin ich nicht schüchtern. Ich mache im Unterricht mit. Wenn man die Antwort weiß, bleibt man nicht leise.

Es geht gar nicht darum, woher man kommt. Man braucht nur Freundlichkeit & gegenseitigen Respekt, dann geht alles, egal, ob man Mädchen oder Junge ist.

7) Was würdest Du anderen Mädchen raten, die sich auch für einen technischen Beruf interessieren?

Das ist eigentlich ein Männerberuf. Aber wenn es einen interessiert, dann muss man es einfach probieren.

Man sollte zwei Wochen Praktikum machen. Eine Woche bringt nichts. In der kurzen Zeit kann man nicht so viel erfahren. Danach kann man sich leichter entscheiden.

Vor Schwierigkeiten sollte man sich keine Sorgen machen. Teamarbeit ist wichtig. Man sollte Hilfe annehmen.

Und am allerwichtigsten: Egal was die Familie & Freunde sagen, mach es einfach, wenn du das willst.

Fragen an den Ausbilder, Herrn Haas:

1) Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt fördert die Integration von jungen Menschen mit Fluchthintergrund. Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht?

Die Integration Geflüchteter in die betriebliche Ausbildung ist eine große Herausforderung, aber auch eine große Chance.

Wenn Geflüchtete den Schritt aus der Berufsvorbereitung in die duale Ausbildung schaffen, haben sie eine große Hürde genommen – auch wenn vor allem die Sprache weiterhin eine Herausforderung bleibt.

Neben Interesse am Beruf, Sorgfalt, Spaß an der Arbeit, ein höflich-freundliches Miteinander und Lernbereitschaft bringen junge Menschen mit Fluchthintergrund noch Leistungswillen mit, was besonders wichtig ist. Außerdem sind sie oft noch handwerklich geschickt.

Viele junge Menschen mit Fluchthintergrund sehen, dass sie beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK eine Chance haben, etwas aus ihrem Leben zu machen – aber auch, dass sie etwas dafür tun müssen.

2) Die Offenheit des Unternehmens setzen Sie in Ihrer täglichen Arbeit um. Man merkt, dass es Ihnen ein persönliches Anliegen ist, Ihre Azubis, ganz unabhängig von Nationalität, Religion oder Geschlecht, optimal zu fördern. Warum empfinden Sie dies als so wichtig?

Mein persönliches Anliegen:

Ich mag es, mit Auszubildenden zu arbeiten, weil man da so ein bisschen an der Jugend noch dran ist. Wie werden sie groß, wo kommen sie her? Diese persönliche und berufliche Weiterentwicklung zu sehen, das sind richtige Erfolgserlebnisse.

Vielfalt verbindet! Interkulturelle Öffnung als Erfolgsfaktor.

Die Integration ins Team ist ein entscheidender Faktor. Auszubildende mit Flucht- und Migrationshintergrund bringen aufgrund ihrer Herkunft und der kulturellen Unterschiede Vielfalt in die Ausbildung der Elektroniker für Betriebstechnik. Das ist Herausforderung und Chance zugleich.

Die Zusammenarbeit zwischen Ausbildern und Auszubildenden funktioniert dadurch in der Ausbildung der Elektroniker für Betriebstechnik beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK sehr gut und erhöht so die Zufriedenheit bei allen Azubis.

Die Auszubildenden werden im Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK sozial integriert und werden so zu einem wichtigen Teil der Gesellschaft.

Ausbildung ist nicht nur eine wichtige Leistung für die Gesellschaft, sie ist auch eine rentable Investition in die Zukunft.

Die berufliche Ausbildung beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK bietet Jugendlichen gute Voraussetzungen für den Übergang ins Arbeitsleben und vielfältige Karriere- und Entwicklungschancen.

Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK hat als Arbeitgeber schließlich auch eine „soziale Verantwortung“. Damit Geflüchtete nicht zu Bildungsverlierern werden.

Integration ist nur dann erfolgreich, wenn der Mensch sich akzeptiert fühlt und Arbeit hat.

Frauen und Technik – das passt zusammen

Eine technische Ausbildung macht Spaß und bietet viele Vorteile. Warum sollten Mädchen diese nicht nutzen?

Für Jungs ist es ganz normal, eine Ausbildung als Elektroniker, Mechatroniker oder Industriemechaniker zu machen. Die meisten Mädchen hingegen schrecken vor einer technischen Ausbildung zurück.

Es kommt nicht darauf an, ob man ein Mann oder eine Frau ist. Es zählt einzig und alleine die gemeinsame Begeisterung für Technik.

Im Umgang mit Technik zählen längst nicht mehr Muskelkraft, sondern Talent und Köpfchen. Die Zeiten, in denen man sich körperlich stark anstrengen musste, sind vorbei.

Teamarbeit spielt während der Ausbildung eine große Rolle. Gemeinsam werden Probleme angegangen, behoben und neue Ergebnisse geschaffen. Um eine gute Teamarbeit zu gewährleisten, ist gute Kommunikation unumgänglich. Frauen verfügen oft über ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Intuition, was den guten Umgang miteinander erleichtert und fördert.

In den meisten technischen Ausbildungsberufen benötigt man Fingerspitzengefühl und Präzision. Dies erfordert ein hohes Maß an Geschicklichkeit. In Sachen Geschicklichkeit und Genauigkeit sind Mädchen häufig den Jungs überlegen.



SCHLAUe Termine im Schuljahr 2020/21

Pandemiebedingt fiel der SCHLAUe Veranstaltungskalender im Schuljahr 2020/21 deutlich dünner aus als üblich. Dennoch sehen Sie, dass es uns gelang, einige Veranstaltungen zu ermöglichen, wie schon beim Thema „virtuelle Vorstellungsgespräche“ beschrieben wurde.

04.11.20	Audit vor Ort zur Trägerzulassung nach AZAV durch SocialCert
11.11.20	Teilnahme am Arbeitskreis Integration und Migrationsfragen (AKIM)
13.11.20	Teilnahme an der virtuellen 12. Bildungskonferenz „Bildung 2020: Bildungspraxis unter besonderen Bedingungen“
17.11.20	Aktionstag mit Federal Mogul Nürnberg GmbH – Coronabedingungen
30.11.20	Sitzung SCHLAU e. V.
09. und 10.02.21	Online-Vorstellungsgespräche mit DB Schenker
26.03.21	ALDI Speeddating
04.05.21	Besuch der Modeschule an der B5 – als Online-Veranstaltung durchgeführt
09.06.21	Online-Veranstaltung mit der Barmer Krankenkasse „Gesunde Ernährung in der Ausbildung“
09.07.21	Infoveranstaltung zum Beruf Elektroanlagenmonteur*in mit der Firma Wassermann
20.09.21	Teilnahme am 14. Fachforum Online-Beratung „Reset or next Level? – Wie geht es weiter mit Online-Beratung und blended Counseling?“
20.10.21	Informationsveranstaltung zu Berufsorientierungsmodulen (BOM) für die BO-Koordinator*innen der Nürnberger Mittelschulen

Impressionen von der Veranstaltung mit der Firma Wassermann (Tor- und Türsysteme)



Mitarbeiter und Azubis von Wassermann präsentieren ihre Firma.



Im Anschluss konnten interessierte SCHLAU-Teilnehmende direkt vor Ort ins Vorstellungsgespräch gehen.



Finanzierung und Dank

SCHLAU Übergangsmanagement wird von verschiedenen Institutionen finanziell unterstützt.

SCHLAU für Mittelschulen und IBOS werden aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit, des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sowie der Stadt Nürnberg gefördert.

Die Ausbildungsakquisition wird vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und die Ausbildungsakquisition für Geflüchtete vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration finanziell getragen.

Bei allen Entscheidungsträger*innen und den beteiligten Mitarbeitenden der genannten Institutionen, mit denen wir hervorragend zusammenarbeiten dürfen, bedanken wir uns sehr herzlich!

Bei allen Förderern bedanken wir uns sehr für die finanzielle Unterstützung.

Darüber hinaus geht unser aufrichtiger Dank an die Mitglieder des Nürnberger Stadtrats sowie des Vereins SCHLAU Übergangsmanagement e.V., die die Arbeit von SCHLAU stets konstruktiv begleiten und unterstützen.

Zudem bedanken wir uns bei allen Personen und Institutionen, mit denen wir ausgezeichnet im Netzwerk zusammenarbeiten. Das sind insbesondere die Agentur für Arbeit Nürnberg und das regionale Einkaufszentrum der Bundesagentur für Arbeit, das Staatliche Schulamt in der Stadt Nürnberg und die Regierung von Mittelfranken, die Nürnberger Mittelschulen und Berufsschulen, die Jugendsozialarbeit an den betreffenden Schulen, die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken und die Handwerkskammer für Mittelfranken, das Bildungsbüro der Stadt Nürnberg und nicht zuletzt die vielen Ausbildungs- und Praktikumsbetriebe, die unseren teilnehmenden Jugendlichen Jahr für Jahr Chancen eröffnen.

Ferner arbeiten wir mit etlichen weiteren Beratungsstellen und Institutionen an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf zusammen, bei denen wir uns auch ohne namentlichen Erwähnung herzlich bedanken möchten.

Und natürlich gilt der Dank dem gesamten Team SCHLAU. Alle Mitarbeitenden sind stets mit Herz und Leidenschaft für unsere Jugendlichen tätig und ermöglichen den großen Erfolg von SCHLAU.

Nürnberg, 9.11.2021

Maria Nickl, Michael Groher, Florian Schromm (Leitung)



Gefördert durch
**Bayerisches
Staatsministerium
des Innern, für Sport
und Integration**



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Nürnberg



**Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales**



**Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus**



schlau
schule
lernen
ausbildung

NÜRNBERG

Übergangsmangement Nürnberg

SCHLAU Mittelschule

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2020/21

Auffangen der erschwerten beruflichen Orientierung aufgrund fehlender Praktika

„Die persönliche Beratung wird jedoch auch in Zukunft im Regelfall die wichtigste Methode zur Erreichung der Ziele bei unseren Angeboten bleiben.“
Dieses Fazit zogen wir in unserem Tätigkeitsbericht vor einem Jahr und verbanden damit die Hoffnung, im Schuljahr 2020/21 die SCHLAU-Schüler*innen bei Präsenzterminen in unseren Räumlichkeiten wieder persönlich beraten zu können.

Die Realität entwickelte sich anders, unser wichtigstes Beratungsinstrument, das persönliche Gespräch „an einem Tisch“ wurde wieder durch digitale Alternativen ersetzt. Sowohl die gemeinsame Arbeit an der beruflichen Orientierung als auch die Gestaltung von erfolgreichen Bewerbungsverfahren für einen passenden Anschluss nach dem Schulbesuch mussten via Telefon und über Microsoft Teams abgehalten werden.

Vor der Pandemie konnten die Teilnehmenden außerdem bei der Frage nach dem passenden Beruf für sich auf wichtige Erfahrungen aus vorab abgeleisteten schulischen und freiwilligen Praktika zurückgreifen. Viele Betriebe, die sonst sehr bereitwillig einen Einblick in ihren Arbeitsalltag und entsprechende Berufe ermöglichten, konnten keine Praktika mehr anbieten. Vielen Firmen war es aufgrund von Kurzarbeit, Abstandsgeboten und erhöhtem Risiko nicht möglich, Jugendliche von außerhalb in den Betrieb mit hineinzunehmen. Parallel dazu waren die Schulen lange darüber im Unklaren, ob sie die Pflichtpraktika nach wie vor stattfinden lassen könnten, in den Frühling 2021 verschieben oder ganz absagen mussten. Letztendlich fanden aber Praktika für die Schüler*innen aus den Entlassklassen im Schuljahr 2020/2021 nicht oder nur in Einzelfällen statt. Praktika stellen aber einen Erkenntnisgewinn dar, der am Übergang Schule – Beruf eine nicht zu ersetzende Bedeutung hat. Aus Sicht von SCHLAU sind die Berufsorientierungspraktika das Herzstück der Berufsorientierung der Mittelschule, die den Jugendlichen oft die entscheidende Antwort auf die Frage liefern, welcher Beruf zu

ihnen passen könnte. Vorstellungen von bestimmten Berufen werden mit der Wirklichkeit abgeglichen und bieten einen Realitätscheck. Im Austausch mit Ausbilder*innen erhalten sie ein direktes Feedback darüber, ob bisherige schulische Leistungen für einen Ausbildungsplatz ausreichen und welche anderen Fertigkeiten und Fähigkeiten notwendig sind. Wenn Personen außerhalb des schulischen Bereichs Rückmeldungen über reale Chancen auf einen Ausbildungsvertrag und über noch zu bearbeitende Defizite geben, motiviert das die Jugendlichen. Ein Praktikum bietet daneben Chancen, im Betrieb einen guten Eindruck zu hinterlassen – unabhängig von Zeugnisnoten und -bemerkungen. Die Schüler*innen erleben, sich unabhängig von eingefahrenen Verhaltensweisen zu zeigen, Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft unter Beweis zu stellen und ihren Erfahrungshorizont zu erweitern.



Online-Beratung via MS-Teams

Vergleicht man die Zahlen vor der Pandemie mit den Zahlen zu Beginn und während der Pandemie, wird folgendes erkennbar: SCHLAU konnte die Anschlüsse in eine berufliche Ausbildung auf einem stabilen Niveau von ca. 50 % halten. Andererseits hat sich die Zahl der Einmündungen ins BVJ verdoppelt, was für uns ein Zeichen der fehlenden Berufsorientierung aufgrund fehlender Praktika ist. Die letztjährige Vermutung, dass die Pandemie bald vorbei und die Rückkehr zur Präsenzberatung wieder möglich sein würde, hat sich nicht bewahrheitet. Stattdessen vertieften wir unsere Kenntnisse in der digitalen Beratung und entwickelten mit den Jugendlichen eine gewisse Routine. Mit Blick auf die Anforderungen der Digitalisierung ist es wichtig, diesen Sektor kontinuierlich auszubauen und als festen Bestandteil unserer Beratungstätigkeit zu verstetigen. Seit Beginn der Pandemie ist es uns wichtig,



die Jugendlichen weiterhin darin zu bestärken, ihre eigenen Zukunftsgestalter*innen zu bleiben, ihnen weiterhin zuzuhören und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen – zwei einfache Dinge, die viele Jugendliche in der Pandemie vermisst haben. (Artikel: Jugend 2021. Pandemie, Protest, Partizipation; Hrsg. Bundeszentrale für politische Bildung, Autoren Hurrelmann, Schnetzer, 2021).

Auswertung Schüler*innen-Befragung Schuljahr 2020/21

Seit diesem Schuljahr gibt es unsere Schüler*innenbefragung ausschließlich online. Der Fragebogen wurde wieder überarbeitet und die Fragen auf den Kern unserer Arbeit reduziert. Dabei spielten die Fragen zur Arbeit mit Microsoft Teams und nach dem Setting der Onlineberatung auch eine Rolle. Entgegen der Erwartung zeigte es sich, dass die Onlinebefragung nicht automatisch zu höheren Teilnahmezahlen führte. Die Rücklaufquote lag bei 18,8%, d.h. es konnten 96 Fragebögen ausgewertet werden. Bei der Beantwortung der Fragen durften Schulnoten vergeben werden. Abgefragt wurde vor allem die Zufriedenheit mit dem Angebot.

77% der Befragten empfanden die Unterstützung von SCHLAU als sehr gut. Weitere 19,8% haben das Angebot mit gut bis befriedigend bewertet.

96,8% der Teilnehmenden gaben an, dass die SCHLAUberatung sich genug Zeit für sie genommen hatte.

91,6% Teilnehmende haben sich in der Beratung wohl gefühlt.

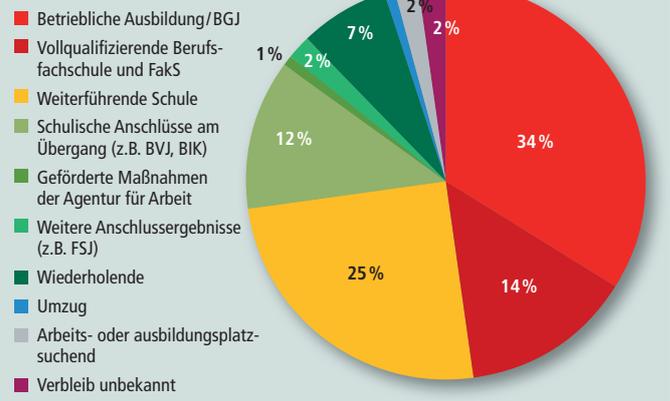
Bei der Frage danach, ob sich die Jugendlichen mit Microsoft Teams gut zurechtgefunden haben, gaben nur 61,4% „ja sofort“ an. 31% wählten „es hat etwas gedauert, aber dann ja“ aus. Und 7,2% gaben an, dass es mit Microsoft Teams nicht geklappt hat. Trotzdem wünschen sich 55,2% lieber einen persönlichen Termin, 30,2% können sich beides vorstellen. Nur 14,6% bevorzugen eine reine Onlineberatung.

Auf die Frage, ob SCHLAU bei der beruflichen Orientierung helfen konnte, antworteten 90% mit „ja“. 83,3% würden SCHLAU ihrer*m besten Freund*in empfehlen.

Wir freuen uns über das positive Feedback!

Team Mittelschule

Anschlussergebnisse im Schuljahr 2020/21 Team Mittelschule



Ausbildungsverträge nach Branchenzugehörigkeit der dualen Anschlüsse im Schuljahr 2020/21



Beratung in den Vorabgangsklassen (SCHLAU MS 8)

SCHLAU hat sich auf eine öffentliche Ausschreibung der Agentur für Arbeit beworben und den Zuschlag hierfür erhalten. Daher weitet sich das Angebot SCHLAU ab September 2021 auf die 8. Klassen der Nürnberger Mittelschulen aus. Das Ziel ist, Jugendliche in ihren Entscheidungskompetenzen bezüglich ihres späteren Berufs noch früher zu stärken. In Gruppen erfahren die Jugendlichen dabei, wie sie sich am Übergang von der Schule in den Beruf zurechtfinden, ihre Stärken kennenlernen und welche Berufe zu ihnen passen. Wenn die Jugendlichen möchten und es sinnvoll ist, können sie im Anschluss an SCHLAU MS 8 in das Betreuungsangebot von SCHLAU für die 9. Klassen wechseln.



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Nürnberg



SCHLAU Übergangsmangement Nürnberg wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, der Bundesagentur für Arbeit – Agentur für Arbeit Nürnberg und der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmangement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-231 14284, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de



schlau
schule
lernen
ausbildung

Übergangmanagement Nürnberg

SCHLAU Ausbildungsakquisition

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2020/21

„Aus mir wird auch mal was – Erfolgsgeschichten aus dem BVJ“

Es liegt ein Schuljahr voller Hürden und Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen hinter den jungen Menschen. Trotz aller Widrigkeiten hatten unsere BVJ-Schüler*innen ihre Kräfte mobilisiert, Durchhaltevermögen gezeigt und haben sich getraut, externe Hilfe durch SCHLAU anzunehmen. So konnten sie letztlich ihre persönliche Erfolgsgeschichte schreiben.

Der Wechsel in eine andere Schule, Schulart und Zuständigkeit kann als Neubeginn bewertet werden, der neue Reifeprozesse in Gang setzt. Sich trotz der Misserfolge in der Vergangenheit erneut Hilfe durch SCHLAU und andere Akteure zu holen, sehen wir als persönliche Stärke und die Grundvoraussetzung, die eigenen Ziele zu verfolgen.

Einer unserer Schüler zeigte starkes Durchhaltevermögen und ließ sich auch nach Absagen über zwei Schuljahre hinweg nicht davon abbringen, am Thema Ausbildungsplatzsuche dran zu bleiben und aktiv die Hilfe von SCHLAU in Anspruch zu nehmen. So gelang es ihm letztendlich, trotz eines unsteten Lebenslaufs, sich einen Ausbildungsplatz in seinem Traumberuf Fachkraft im Fahrbetrieb bei der VAG zu sichern. Neben seiner Ausdauer waren sicherlich seine wachsende Erfahrung im Durchlaufen von Testverfahren, Vorstellungsgesprächen und natürlich auch das prozesshafte Hinführen zum zunehmend eigenständigen Bewerben hilfreich.

Dass auch eine problematische Schullaufbahn kein Hindernis für das Gestalten der eigenen beruflichen Zukunft sein muss, zeigte auch der Schüler D. Er konnte schwierige Zeiten überwinden, in denen der Schulbesuch nicht im Vordergrund stehen konnte und darf sich ab September Azubi als Fachlagerist nennen. Durch das Zusammenspiel der Kooperation von Berufsschule, Betrieben und SCHLAU hat er die Chance bekommen, auch ohne Schulabschluss eine Ausbildung bei DB Schenker zu beginnen. Es war ein gemeinsamer Kraftakt, seine Stärken sichtbar zu machen, die rein auf dem Papier nicht zu erkennen sind und die Chance, die ihm unser langjähriger Kooperationsbetrieb durch eine Bewerber*innen-Veranstaltung gegeben hat, zu nutzen.

Die Einmündung ins BVJ ist oftmals vielschichtig. Neben den typischen „Versäumnissen“ im vergangenen Schuljahr bestehen aber auch andere Gründe für das Einmünden in diese Klassenart. Nicht zu unterschätzen ist hier die individuelle Entwicklung in Richtung Ausbildungsreife. Ein zusätzliches Schuljahr mit vielen berufsbezogenen Inhalten und der engmaschigen Betreuung durch SCHLAU kann hier Wunder bewirken. Schüler*innen, die bereit sind, an ihren sozialen Kompetenzen zu arbeiten, können in diesem Jahr große Entwicklungsschritte erzielen.



*Diese Collage stellt einen kleinen Auszug der erfolgreichen SCHLAU-Schüler*innen dar, die sich trauen, ihren Erfolg durch das Foto auch nach außen zu präsentieren*

Einen Ausbildungsplatz zu finden, der genau zu den eigenen Stärken, Interessen und Fähigkeiten passt und konform ist mit den formalen Anforderungen, bedeutet Anstrengungen auf sich zu nehmen und am Ball zu bleiben. Nicht immer haben Schüler*innen die entsprechenden Schulabschlüsse und Noten, die sich Firmen vorstellen.

Hier setzte SCHLAU mit den Schüler*innen an und suchte gemeinsam alternative Wege, die dennoch zum Ziel führen. Dass das BVJ eine große Chance sein kann, haben die Jugendlichen hautnah erlebt. Denn zum einen besteht die Möglichkeit, die Noten zu verbessern und zum anderen, sich in einem spezifischen Fachbereich der angebotenen BVJ-Klassen einzuarbeiten und theoretische wie praktische Vorerfahrungen zu sammeln.



So gelang es dem Schüler A., viele Unsicherheiten im Umgang mit Betrieben, dem Bestehen im Bewerbungsverfahren und der strukturierten Kommunikation mit Betrieben zu überwinden. Er konnte sich am Ende des Schuljahres aussuchen, in welchem von zwei Betrieben er seine Ausbildung zum Verkäufer starten will. Sowohl die starke Beziehungsarbeit in der SCHLAU-Beratung als auch sein langer Atem waren hier die entsprechenden Erfolgsfaktoren.

Der Schüler N. hatte ganz andere Themen zu bearbeiten. Aufgrund seiner Fluchtgeschichte standen in der Mittelschule der Spracherwerb und das Erreichen des Qualifizierenden Mittelschulabschlusses im Vordergrund. Mit hohem Leistungswillen hat er dieses Ziel erreicht, es blieb aber dann nur noch wenig Zeit für die aktive Ausbildungsplatzsuche. Auch hier war das BVJ in Kombination mit der SCHLAU-Unterstützung das geeignete Mittel, die Ausbildungssuche aktiv anzugehen. Auch er freut sich sehr darüber, alle bürokratischen wie persönlichen Hürden überwunden zu haben und eine Ausbildung als Fachlagerist zu starten.

Technisch-handwerkliche Berufe werden für Mädchen immer interessanter. Die Schülerin C. wurde dabei unterstützt, eine Kfz-Werkstatt zu finden, in der sie ihre Ausbildung zur Kraftfahrzeugmechatronikerin für Nutzfahrzeugtechnik absolvieren kann. Wir freuen uns über die Offenheit des Betriebes, eine weibliche Auszubildende in das überwiegend männliche Team aufzunehmen.

Wir sprechen allen Jugendlichen unsere höchste Wertschätzung aus, sich diesem nicht immer einfachen Weg der Ausbildungsplatzsuche mit Mut, Durchhaltevermögen und Willen zu stellen. Denn all die gemeinsame Anstrengung lohnt sich letztendlich und ebnet den Weg für eine gute Zukunft.

Allen ehemaligen SCHLAU-Schüler*innen wünschen wir auf ihrem weiteren Weg daher alles erdenklich Gute und viel Freude in der Ausbildung!

Team Ausbildungsakquisition

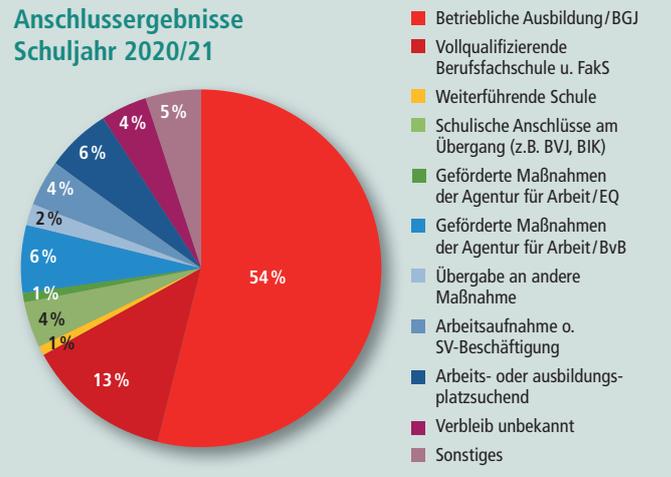
Trotz schwieriger Bedingungen, wie etwa fehlender Praktikumsmöglichkeiten und Unsicherheiten der Neueinstellungen in den Betrieben aufgrund der Pandemie, konnte die Mehrheit der Schüler*innen in eine duale oder schulische Berufsausbildung einmünden (67,3%). Über die Hälfte der Jugendlichen (54,5%) konnte sich einen dualen Ausbildungsplatz sichern. Alle Anschlüsse können der Grafik oben entnommen werden.

79,1% der insgesamt 110 Teilnehmenden weist einen Migrationshintergrund auf. Dass die Jugendlichen aus 32 unterschiedlichen Nationen stammen, spiegelt die kulturelle Vielfalt der SCHLAU-Teilnehmenden wider.

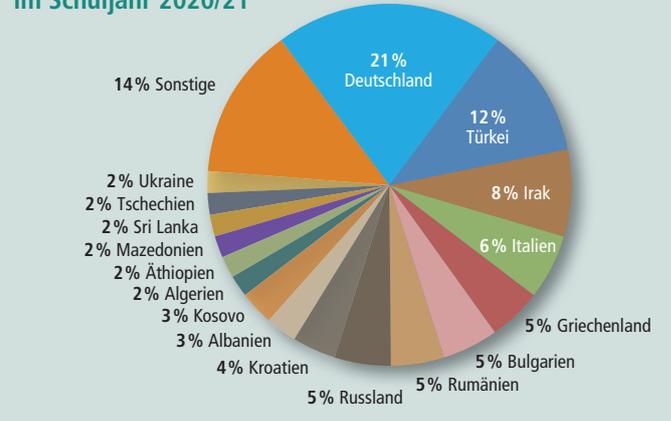
Die Vielfalt der Branchen, in die die Schüler*innen mit einem dualen Ausbildungsplatz einmünden, ist groß und zeigt die unterschiedlichen Interessen und Kompetenzen der Jugendlichen auf. Das Diagramm stellt dar, mit welchem Schulabschluss die Schüler*innen Ausbildungsverträge in den jeweiligen Branchen abgeschlossen haben.

Ergebnisse in Zahlen

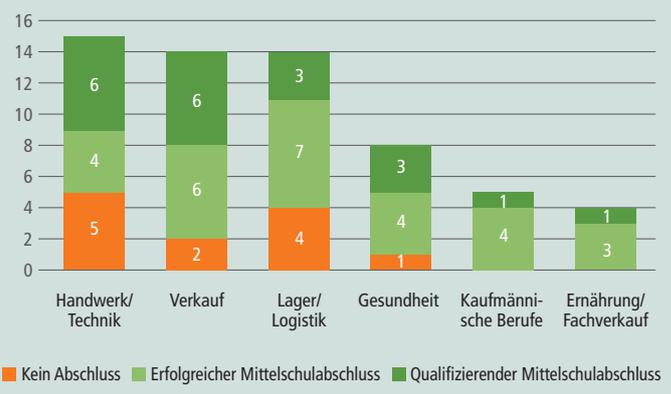
Anschlussergebnisse Schuljahr 2020/21



Herkunftsnationen der Teilnehmer*innen im Schuljahr 2020/21



Einmündung in Ausbildung nach Branchen in Bezug zum bestehenden Schulabschluss



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



SCHLAU Ausbildungsakquisition wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-231 14284, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de



schlau schule
lernen
ausbildung

NÜRNBERG

Übergangsmangement Nürnberg

SCHLAU Ausbildungsakquisition für Flüchtlinge

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2020/21

Das Schuljahr 2020/21 stand natürlich auch bei den Ausbildungsakquisiteur*innen für Flüchtlinge (AQ-Flü) im Zeichen von Corona. Da jedoch an vielen anderen Stellen auf die Auswirkungen der Pandemie und deren Eindämmungsmaßnahmen eingegangen wird, behandelt dieser Tätigkeitsbericht die Entwicklung und die Durchführung einer Online-Befragung der von AQ-Flü betreuten Schüler*innen.

Um die eigene Arbeit, auch im Rahmen des internen Qualitätsmanagements, besser beurteilen zu können und um den Schüler*innen die Möglichkeit eines direkten und anonymen Feedbacks zu eröffnen, wurde Ende 2019 damit begonnen, einen Fragebogen zu entwickeln und die technischen Rahmenbedingungen und Umsetzungsmöglichkeiten mit dem Amt für Digitalisierung, IT und Prozessorganisation der Stadt Nürnberg abzuklären.

Der Entschluss, die Befragung in diesem Format durchzuführen, war zum einen in der Niedrigschwelligkeit der Online-Befragung begründet und zum anderen entspricht eine solche Befragung eher der Lebenswelt der Schüler*innen, die sich, verstärkt durch die Corona-Pandemie, immer mehr in digitalen Räumen abspielt. Wir haben eindeutig festgestellt, dass die Mehrzahl der Schüler*innen lieber mit dem Smartphone umgeht als mit Zettel und Stift.

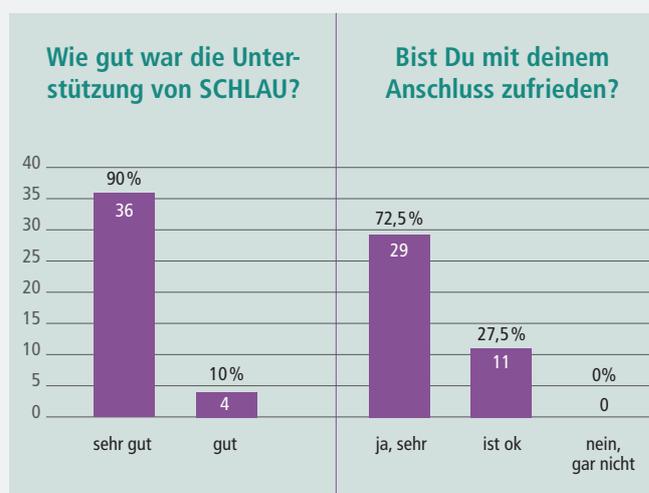
Bei der Entwicklung des Fragebogens bestand die Herausforderung vor allem darin, alle Fragen so zu formulieren, dass sie maximal dem Sprachniveau B1 (= Zielniveau der Berufsintegrationsklassen) entsprechen. Hierfür wurde auch abgefragt, ob alle Fragen gut verstanden wurden, um dann bei einer negativen Rückmeldung den Fragebogen für die kommenden Schuljahre noch weiter anpassen zu können.

Durchgeführt wurde die Befragung über „intelliForm“, der zentralen Infrastruktur für Online-Services der Stadt Nürnberg. Die Schüler*innen haben zur Teilnahme an der Befragung dann nur noch einen passenden Link benötigt, der nach Beendigung des Schuljahres per E-Mail zugesandt wurde. Hierdurch wurde auch die anonyme Teilnahme an der Befragung sichergestellt.

Ergebnisse

Den von AQ-Flü im Schuljahr 2020/21 betreuten Schüler*innen wurde die Möglichkeit gegeben, an der Befragung teilzunehmen. Letztendlich betrug die Rücklaufquote ausgezeichnete 73 % (40/66).

Die Auswertung der durchgeführten Befragungen hat dann gezeigt, dass die überwiegende Mehrheit der von AQ-Flü betreuten Schüler*innen sehr zufrieden mit der Arbeit der Ausbildungsakquisiteur*innen waren. Beispielhaft sind hierfür die Fragen: „Wie gut hat dir die Klassenpräsentation gefallen?“ und „Wie gut war die Unterstützung von SCHLAU?“, die mit Durchschnittsnoten von 1,1 – 1,3 beantwortet wurden. Auch die Frage, ob der*die SCHLAU-Berater*in ausreichend Zeit für Gespräche hatte, wurde zu 92,5 % bejaht. Diese Zufriedenheit und die Frage, ob man sich bei den Terminen wohlfühlt hat (92,5 %), spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Frage „Gib deinem*r SCHLAU-Berater*in eine Note“ wieder, die eine Durchschnittsnote von 1,15 ergeben hat.



Alle Schüler*innen haben auf die Frage „Wie gut gefällt dir deine Bewerbung?“ die Schulnote 1 oder 2 vergeben, mit einem Durchschnitt von 1,15. Keine*r der Teilnehmer*innen hat angegeben, mit ihrem*seinem An



schluss unzufrieden zu sein, 72,5 % sind „sehr zufrieden“ und 27,5 % finden es „okay“, wie es nach der Schule weitergeht. 97,5 % der Schüler*innen sind außerdem der Meinung, dass SCHLAU hilfreich beim Finden des Anschlusses war, ein*e Schüler*in hat angegeben, dass SCHLAU keine Unterstützung war. 36 von 40 Schüler*innen gaben außerdem an, dass sie SCHLAU an Freunde weiterempfehlen würden.

Zusammenfassend sind die beiden Ausbildungsakquisitor*innen für Flüchtlinge sehr zufrieden mit den Ergebnissen der Schüler*innenbefragung. Hieraus lässt sich jedoch auch eine Verpflichtung und ein Anspruch an die eigene Arbeit ableiten und zwar dahingehend, dass es Ziel sein sollte, alle von SCHLAU AQ-Flü betreuten Schüler*innen so zu unterstützen, dass ihre Zufriedenheit mit der Begleitung durch SCHLAU, den Beratungen und den individuellen Anschlüssen auf so hohem Niveau bleibt.

Ein großer Dank gilt den Schüler*innen, die an der Befragung teilgenommen haben, sowie der gesamten IT-Abteilung der Stadt Nürnberg, insbesondere Herrn Göller, für die technische Umsetzung der Befragung.

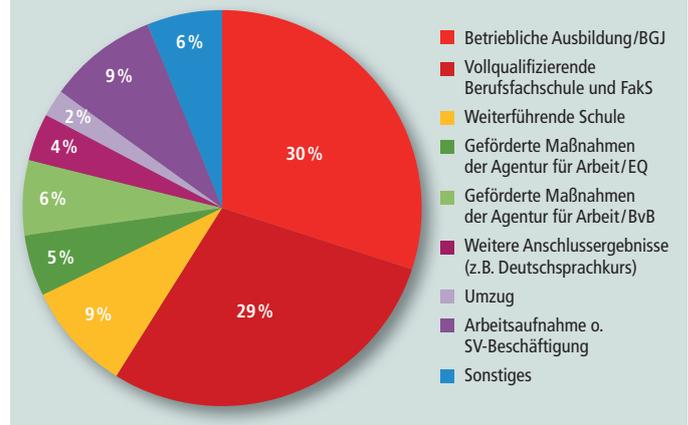
Zahlen und Fakten

Auch im letzten Schuljahr wurden wieder knapp 80 Jugendliche und junge Erwachsene von AQ-Flü betreut. Bei fast 60 % der Teilnehmenden konnte gemeinsam eine Einmündung in eine duale Ausbildung oder vollqualifizierende Berufsfachschule erreicht werden – ein sehr erfreuliches Ergebnis. Bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen beträgt der Anteil kaufmännischer Berufe knapp 30 %. Hervorzuheben ist hierbei, dass es sich um zum Teil sehr anspruchsvolle Ausbildungen, wie die zum*r Bankkaufmann*frau, zum*r Kaufmann*frau für Spedition und Logistikdienstleistung und zum*r Automobilkaufmann*frau, handelt.

Bei den erfolgreichen Bewerbungen für eine Berufsfachschule ist festzuhalten, dass sich die Zahl derer, die eine Zusage der BFS für Büroberufe erhalten haben, im Vergleich zum vorherigen Schuljahr mehr als verdreifacht hat. Stark nachgefragt waren ebenfalls die schulischen Ausbildungen im Pflegebereich, so haben sich sieben Teilnehmende erfolgreich an der BFS für Sozialpflege beworben und vier Teilnehmende konnten im September 2021 die generalisierte Ausbildung zur Pflegefachkraft beginnen.

Team Ausbildungsakquisition für Flüchtlinge

Anschlussresultate im Schuljahr 2020/21



Erfolgreiche Bewerbungen in duale Ausbildung (30 %)

Ausbildungsberuf/ Einstiegsqualifizierung als	Anzahl Ausbildungsverträge
Elektroniker*in für Energie- und Gebäudetechnik	4
Bankkauffrau*mann	2
Kaufmann*frau für Spedition u. Logistikdienstleistung	2
Kfz-Mechatroniker*in – PKW	2
Augenoptiker*in	1
Automobilkauffrau*mann	1
Beton- und Stahlbetonbauer*in	1
Fachverkäufer*in (Bäckerei)	1
Fahrzeuglackierer*in	1
Friseur*in	1
Industriemechaniker*in	1
Kaufmann*frau für IT-Systemmanagement	1
Kaufmann*frau im Einzelhandel	1
Maschinen- und Anlagenführer*in	1
Medizinische*r Fachangestellte*r	1
Metallbauer*in	1
Steuerfachangestellte*r	1
Zahnmedizinische*r Fachangestellte*r	1
Gesamt	24 (30%)



Das Projekt SCHLAU Ausbildungsakquisition für Flüchtlinge wird gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration sowie der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-231 14284, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de



schlau
schule
lernen
ausbildung

NÜRNBERG

Übergangmanagement Nürnberg

Projekt IBOS – Intensivierte Berufliche Orientierung für Schülerinnen und Schüler

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2020/21

Bei IBOS wurden im letzten Schuljahr Schüler*innen der achten und neunten Jahrgangsstufen aus den Mittelschulen Scharrerstraße und Hummelsteiner Weg von zwei Mitarbeiterinnen intensiv beruflich orientiert und begleitet. Dies geschieht insbesondere durch hohe Anteile betrieblicher Praktika sowie einer engmaschigen, individuellen Begleitung der Schüler*innen in ihrem Berufswahlprozess sowie die unmittelbare Anbindung an den Lebensraum „Schule“.

Gerade im IBOS-Projekt war Corona auch im vergangenen Schuljahr 2020/2021 unmittelbar zu spüren:

Da die beiden Koordinatorinnen an den beiden Mittelschulen Scharrerstraße und Hummelsteiner Weg eingesetzt und verortet sind, war die Pandemie ab dem ersten Moment spürbar und die häufigen, oft kurzfristig von der Politik und den Aufsichtsbehörden angeordneten Regelungen hatten sofort unmittelbaren Einfluss auf das Alltagsgeschehen: Schüler*innen bzw. gesamte Klassen inkl. der Lehrkräfte waren teilweise von jetzt auf gleich in Quarantäne, sodass der bekannte Schulalltag völlig neu organisiert werden musste. Das Ziel bestand insbesondere darin, die Verunsicherung und teilweise Überforderung der Schüler*innen und deren Familien, Kolleg*innen und Kooperationspartner*innen abzumildern und Unterstützung anzubieten, wie die Widrigkeiten bewältigt werden können und die Berufsorientierung trotzdem gelingen kann. Daher kam auf die IBOS-Koordinatorinnen eine Vielzahl an neuen Aufgaben zu, die im weiteren Verlauf beschrieben werden. Betriebliche Praktika zur Berufserprobung und Berufsorientierung waren über viele Monate nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. So mussten u. a. mit den Schulschließungen alle Praktika sofort und unmittelbar beendet werden. Und auch nach dem offiziellen Ende des Lockdowns im Frühjahr 2021 war es vielen Unternehmen nicht möglich, Schüler*innen wieder ein Betriebspraktikum anzubieten.

Und über all dem stand das große Fragezeichen: Wie können wir unsere Schüler*innen allen Widrigkeiten zum Trotz bestmöglich auf ihrem beruflichen und persönlichen Lebensweg unterstützen?

Speziell in dieser Situation hat es sich als großer Vorteil erwiesen, dass das IBOS-Projekt fest an den beiden Mittelschulen angebunden ist und die Mitarbeitenden somit als feste Mitglieder in die Schulfamilie integriert und auch in die schulischen Prozesse eingebunden waren.

Beispielhaft für die vielen Vorteile einer solchen Eingebundenheit des Projektes in den Schulalltag war in den vergangenen Monaten:

Zugang zu den Schüler*innen über die schulischen Accounts über Microsoft Teams

- Unkomplizierter Austausch/Zusammenarbeit mit dem Kollegium/der Schulleitung
- Durchgängiger, engmaschiger Kontakt zu den IBOS-Teilnehmenden
- Regelmäßige, fest im Stundenplan verankerte IBOS-Unterrichtssequenzen

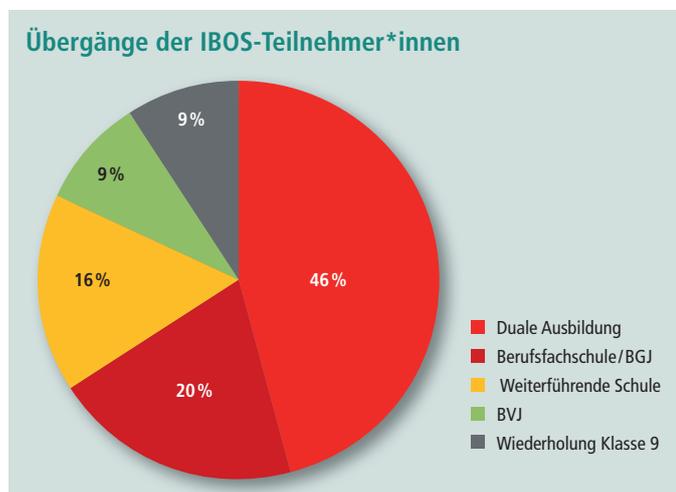
Flexible Einbindung von Varianten/neuen Formen externer Berufsorientierungsangebote in den Projektverlauf

- Virtuelle Betriebserkundungen via MS Teams / Zoom mit Kooperationspartner*innen
- Virtuelle Teilnahme an Angeboten zur Berufsorientierung und Berufswahl wie z. B. der Berufsberatung, der Metall- und Elektroindustrie u. ä.

Zahlen und Ausblick

Obwohl die praktischen Projektbausteine (intensivierte, begleitete Betriebspraktika) aufgrund der pandemischen Lage nicht bzw. nur eingeschränkt durchgeführt werden konnten, war es im IBOS-Projekt dennoch möglich, mit den vorhandenen Möglichkeiten und dem steten Erproben und Erweitern virtueller Methoden und Angebote, ein größtmögliches Maß an Unterstützung und Begleitung des individuellen Berufsorientierungs- und Berufswahlprozesses zu vermitteln.

So konnte trotz aller Widrigkeiten und der erschwerenden Umstände auch im Schuljahr 2020/21 im IBOS-Projekt wieder ein überaus erfreuliches Ergebnis hinsichtlich der Einmündungszahlen der Projektteilnehmenden in das Ausbildungs- und Übergangssystem erzielt werden:



Ein noch höherer Anteil als im Vorjahr mündete in Ausbildung ein (66 % gegenüber 60 %). Und das, obwohl das Fundament von IBOS, die Praktika, mit erheblichen Hürden verbunden waren bzw. nicht durchgeführt werden konnten. Zu unterstreichen ist zudem, dass diese weit überdurchschnittlichen Erfolge in sozial benachteiligten Quartieren der Nürnberger Südstadt erzielt wurden.

Einmal mehr kann also deutlich aufgezeigt werden, wie gewinnbringend eine engmaschige, praxisnahe Begleitung von Schülerinnen und Schülern durch qualifiziertes und erfahrenes Personal ist.

Umso bedauerlicher erscheint die Tatsache, dass IBOS nach aktuellem Stand mit Ablauf dieses Schuljahres beendet werden muss, weil die Finanzierung nicht mehr bereitgestellt werden kann. Ausgangspunkt dafür war eine Verkündung des bayerischen Kultusministeriums (StMUK) vom Februar 2021, wonach bayernweit die Finanzierung der Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) auslaufen sollte. Da die Zuschussgeber in der Folge gefordert waren, die dadurch entstehenden großen Lücken im System der Berufsorientierung aus dem vorhandenen Budget zu schließen, war klar, dass die Finanzierung eines Projekts, das – wenn auch überaus erfolgreich – nur an zwei Schulen angeboten wird, nicht weiter ermöglicht werden kann.

Noch immer hoffen wir darauf, eine Anschlussfinanzierung für IBOS auf die Beine stellen zu können. Die Zerschlagung der über Jahre aufgebauten IBOS-Netzwerkstrukturen, insbesondere des Pools an aufnahmebereiten und bewährten Ausbildungsbetrieben, wäre ein großer Schaden für das Nürnberger Übergangsmanagement.

Team IBOS

Erfolgreiche Bewerbungen der am IBOS-Projekt Teilnehmenden nach Berufen

Berufe (dual)	Anzahl Ausbildungsverträge
Verkäufer/in	4
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	3
Medizinische/r Fachangestellte/r	5
Konditor/in	1
Friseur/in	1
Industriemechaniker/in	1
Maler/in und Lackierer/in	1
Elektroniker	1
Metallbauer	1
Zweiradmechatroniker	1
Kauffrau Büromanagement	1
Berufsfachschule	
Ernährung+Versorgung	2
Sozialpflege	5
Kinderpflege	1
Metalltechnik	1



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Nürnberg



SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, der Bundesagentur für Arbeit – Agentur für Arbeit Nürnberg und der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-231 14284, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de



schlau
schule
lernen
ausbildung

NÜRNBERG

Übergangmanagement Nürnberg

SCHLAU Berufsschulberatung

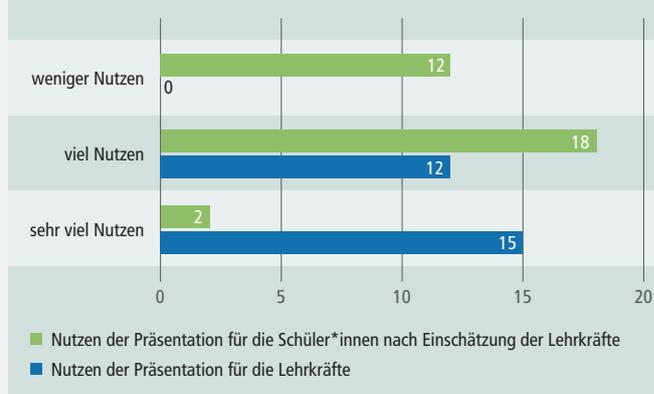
Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2020/21

Im Team Berufsschulberatung wurden im Coronajahr 2020/21 die aus insgesamt 23 vorgemerkten Regel-Mittelschulen, 3 privaten Mittelschulen und 1 Förderzentrum Sprache angemeldeten Neuntklasschüler, verteilt auf insgesamt 63 Klassen, im Online-Verfahren ausführlich über das Thema Berufsschulpflicht und die damit verbundenen Anschlussmöglichkeiten informiert. Pandemiebedingt haben wir die Berufsschulberatung nach ausführlicher Abwägung von Präsenz- auf Onlineveranstaltung umgestellt und in diesem Zusammenhang die Einzelberatungen auf Bedarfsanfragen reduziert.

In sorgsam vorbereitenden, aussagekräftigen Schaubildern wurde den Schüler*innen der Unterschied zwischen Vollzeitschul- und Berufsschulpflicht erklärt und in möglichst anschaulichen und einfachen Worten dargelegt, wohin welcher Weg mit dem entsprechenden Abschluss führt, wobei von den beiden Moderatorinnen eindringlich darauf hingewiesen wurde, dass es sehr viel Sinn macht, sich mehrgleisig auszurichten, wenn die eigenen Leistungen für die angestrebten Abschlüsse noch nicht absehbar sind. Hierzu wurden den Schüler*innen mehrere Beispiele von denkbaren Anschlusswegen aufgezeigt, mit entsprechenden Anmerkungen zu potentiell auftretenden Stolpersteinen, die es ggf. zu beachten gilt. Anhand einiger fiktiv aufbereiteter beispielhafter Schulbiographien konnten die Schüler*innen Bezüge zu eigenen Lebenswegen herstellen und daraus eigene Wegepläne erstellen.

Im Anschluss an die letzte Online-Veranstaltung führten wir zur Auswertung der Veranstaltung eine anonymisierte Online-Befragung durch, die wir an die insgesamt 63 Lehrkräfte versandten, wovon wir ca. die Hälfte zur Bewertung zurückerhielten. Aus den insgesamt 32 Rückmeldungen von Lehrkräften fassten wir nachfolgende Auswertungen zusammen und stellten sie graphisch dar. Unter anderem wurden die Lehrkräfte zum Nutzen der Online-Präsentation im Vergleich zur bisher üblichen Präsenzveranstaltung befragt.

Nutzen der Online-Berufsschulberatung für Schüler*innen und Lehrkräfte

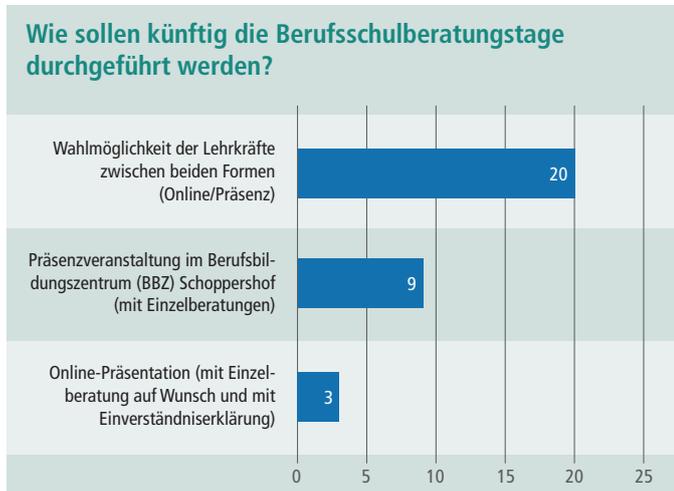


Bei der Frage nach dem Nutzen von Online-Präsentationen scheiden sich die Geister zwischen sehr viel Nutzen und weniger Nutzen für Schüler*innen. Grund dafür ist, dass es tatsächlich keine Kontrollmöglichkeit gibt dafür, wieviel von dem Vortragsinhalt tatsächlich bei den einzelnen Schüler*innen ankommt und als wichtiger Informationsinhalt gespeichert wird. Zudem sind diejenigen Schüler*innen im Nachteil, die in technischer und finanzieller Hinsicht nur sehr begrenzte Kapazitäten zur Verfügung haben.

Diese kontroverse Sichtweise spiegelte sich auch in der Frage nach den Verbesserungswünschen an die betreffenden Lehrkräfte wider im Hinblick auf zukünftige Berufsschulberatungstage. Abgesehen davon, dass man sich einen früheren Startzeitpunkt im Schuljahr für die Berufsschulberatungstage wünschte, kristallisierte sich aus den Antworten auch die Meinung heraus, dass ein Großteil der Jugendlichen eher von persönlichen Kontakten als von dem abstrakten virtuellen Format einer Online-Präsentation profitiert. Als besonders anschaulich wurden in diesem Zusammenhang die fiktiv erhobenen Beispiele von Anschlusswegen erfundener Jugendlicher hervorgehoben, die sich sehr nah am realen Leben orientierten. Mehr davon wären ebenfalls hilfreich gewesen.



Zur Frage zum zukünftigen Vortragsformat der Berufsschulberatungstage ergab sich eine relativ eindeutige Aussage mit Tendenz zur Wahlmöglichkeit zwischen Online- und herkömmlicher Präsenzveranstaltung mit der Option zur Einzelberatung der Schüler*innen.



Welche dieser Formen zukünftig aufgegriffen wird und Umsetzung findet, hängt von vielen Faktoren ab. Hier spielen personelle, technische und räumliche Voraussetzungen eine entscheidende Rolle, ob und inwieweit den Erwartungen der Zielgruppen entsprochen werden kann.

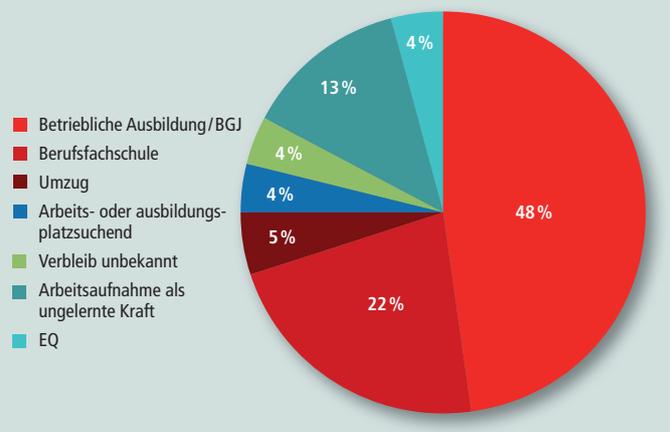
Bildungsbegleitung an der Berufsschule B2, Berufsvorbereitungsjahr Technik

Am Berufsvorbereitungsjahr Technik II (Kfz-/Metall-/Elektrotechnik) der Berufsschule 2, nahmen 23 Schüler*innen teil. Erfreulich ist, dass auch dieses Jahr, trotz aller Widrigkeiten, viele Schüler*innen einen passenden und guten Anschluss fanden. Von allen Schüler*innen konnten vier in eine betriebliche Ausbildung als Kfz-Mechatroniker*in (1 weibliche Kandidatin), drei als Fahrzeuglackierer, zwei als Koch, einer als Metallbauer und einer als Kaufmann im Einzelhandel beginnen. Ein anderer steigt demnächst in eine Einstiegsqualifizierung als Friseur ein. Weitere fünf Jugendliche nahmen eine schulische Ausbildung an einer Berufsfachschule auf.

Zwei weitere Jugendliche üben eine ungelernete Tätigkeit aus, eine Schülerin ist verzogen, ein Schüler ist aktuell noch ausbildungssuchend und zu einer Schülerin konnte trotz Engagements während des Schuljahrs kein Kontakt mehr hergestellt werden.

Ab dem Schuljahr 2021/22 wird das BVJ Technik II durch die Hauptabteilung in der Fürtherstraße durchgeführt. Ich möchte mich insbesondere bei meinem Lehrerteam der B2, Kfz-Abteilung, für die gute, konstruktive und interdisziplinäre Zusammenarbeit bedanken, die immer das Wohl des /der Schüler*in im Blick hatte. Ich hoffe auf baldige Fortsetzung.
Team Berufsschulberatung

Anschlussresultate BVJ Technik II, Schuljahr 2020/21



Einmündung in Duale Ausbildungsberufe im Schuljahr 2020/21

